

# **Erfahrungen bei der Ausweisung von Wasserschutzgebieten**

**Aus der Sicht der Unteren Wasserbehörde  
des Landkreises Osnabrück**

Dipl.-Geol. Christian Glaab, Dr.-Ing. Detlef Wilcke

Tagung des LBEG  
„Wasserschutzgebiete in Niedersachsen“  
am 26. August 2010

## Öffentliche Trinkwasserversorgung im Landkreis Osnabrück (Stand 2009)

- » 23 Wasserversorger (Gemeinden, WV, WBV, Stadtwerke, etc.)
- » Ca. 180 Brunnen
- » Fördermenge ~ 28.500.000 m<sup>3</sup>/a
- » Fremdbezug ~ 750.000 m<sup>3</sup>/a
- » Versorgte Einwohner ~ 450.000 (330.000 LK + ~ 120.000 OS)
- » Versorgungsgrad: Ø 94,1 % (80,1 – 99,9 %)
- » Länge des Leitungsnetzes: ~ 4500 km
- » Dezentrale Versorgung durch Hausbrunnen: ~ 30.000 EW aus ca. 7500 Hausbrunnen

C. Glaab  
Dr. D. Wilcke

Folie 2

## Die Wasserschutzgebiete im Landkreis Osnabrück



Wasserschutzgebiete: 19

Heilquellenschutzgebiete: 2

Trinkwassergewinnungsgebiete: 28 (+1)

Abgeschlossene WSG-Verfahren: 3

WSG-Verordnungen im Verfahren: 2

WSG-Verfahren in Vorbereitung: ca. 10

C. Glaab  
Dr. D. Wilcke

Folie 3

## Typische Diskussionsfelder zu den Verboten und Genehmigungsvorbehalten der Schutzgebietsverordnungen

1. Erforderlichkeit des WSG und Fragen der Abgrenzung (W 101, „Jeggen-Urteil“, etc.)
2. ... mit der Landwirtschaft
3. ... mit Straßenbaulastträgern
4. ... mit Kommunen
5. ... mit Privatpersonen

C. Glaab  
Dr. D. Wilcke

Folie 4

# 1. Typische Diskussionsfelder ... Sinn der Wasserschutzgebietsausweisung

## Argumente der Landwirtschaft:

- GW nicht schutzwürdig wegen Nitratgehalt
- Die GW-Qualität ist gut und bislang ging es auch ohne WSG

## Argumente der Wasserversorger:

- WSG nicht erforderlich da gutes Verhältnis zu den Landwirten

## Argumente der Kommune

- Verweis auf nicht erkundete Altablagerungen

Urteil des OVG Lüneburg,  
28.05.2002:

*„Das § 48 NWG, § 19 WHG zugrunde liegende Vorsorgeprinzip gebietet, unabhängig von bestehenden Belastungen Vorkehrungen zu treffen, die darauf gerichtet sind, künftige Belastungen zu verhindern und den Grundwasserleiter in einem – soweit möglich – intakten Zustand zu erhalten“*

## ...und die Frage der Abgrenzung

### „Jeggen-Urteil“ – 3 K 1304/97

OVG Lüneburg, Urteil vom 04.03.1999 – Grenzziehung eines Wasserschutzgebietes

#### **Leitsätze:**

Den Wasserbehörden steht kein Spielraum für eine Arrondierung des WSG über den Bereich des nach den §§ 19 Abs. 1 Nr. WHG, 48 Abs. 1 Nr. NWG Erforderlichen hinaus zu. Demzufolge muss die Grenze eines WSG so nahe wie möglich am Rand des Einzugsbereichs der Brunnen verlaufen. Daher darf sie nicht in jedem Fall Flurstücksgrenzen folgen

## ...und die Frage der Abgrenzung

### Interpretation des „Jeggen-Urteils“ durch die ehem. Bez.-Reg. Weser-Ems

1. Es werden äußerlich erkennbare Linien gesucht
2. Abstand zur hydrogeol. Linie maximal 100 m (nach außen)
3. Nicht mehr als 1 ha in Anspruch genommene Fläche
4. Keine äußerlich erkennbare Linie: Abmarkungen setzen!
5. 1/3 – „Regel“

Einschneiden in Zone II nicht zulässig!

C. Glaab  
Dr. D. Wilcke

Folie 7

Landkreis Osnabrück

## 2. Typische Diskussionsfelder ... ... mit der Landwirtschaft



Die Landwirtschaft wehrt sich gegen...

- Das Ausbringverbot von Wirtschaftsdünger und Gärresten in der Zone II und temporär in Zone III
- Die Genehmigungspflicht für das Verrieseln und Versickern von Niederschlagswasser von Hofflächen
- Das Verbot des Anbaus von Sonderkulturen in Zone II
- Das generelles Verbot der Lagerung von Gärfutter in der Zone II
- Das generelle Genehmigungspflicht für landwirtschaftliche Gebäude in Zone II
- Die Genehmigungspflicht bei Erdaufschlüssen über 3m in der Zone III

Einigung mit der Landwirtschaft: differenzierte Definition  
Geflügelkot nach Blaubuch (einstreuarm – einstreureich)

### 3. Typische Diskussionsfelder ... ... mit den Straßenbaulastträgern



Der Straßenbaulastträger des Landes wehrt sich gegen...

- Bauliche Maßnahmen an bestehenden Bundesstraßen (Bestandsschutz GG Art. 14 statt BeStWag)
- Befahrungsverbote für Transporte von wassergefährdenden Stoffen (> 3000 l) in der Zone II  
-> Zweifel an der Befugnis der UWB.

C. Glaab  
Dr. D. Wilcke

Folie 9

Landkreis Osnabrück

## 5. Typische Diskussionsfelder ... ... mit den Kommunen

Gemeinde  
**Nicht hier!**

Landkreis  
Woanders

Die Kommunen wehren sich gegen...

- Einschränkungen bei der Bauleitplanung für den Zweck der Daseinsvorsorge (Krankenhausweiterung)

C. Glaab  
Dr. D. Wilcke

Folie 10

Landkreis Osnabrück

## 6. Typische Diskussionsfelder ... ... mit Privateinwendern



Die private Grundstückseigentümer wehren sich gegen...

- Den Wertverlust der Grundstücke im WSG
- Bauverbote in Bebauungsgebieten in der Zone II (Vorwurf der Enteignung)

Die privaten Grundstückseigentümer fordern ...

- Hydrogeologische Einzelbetrachtung der Grundstücke

C. Glaab  
Dr. D. Wilcke

## Allgemeine Erfahrung aus den VO-Verfahren

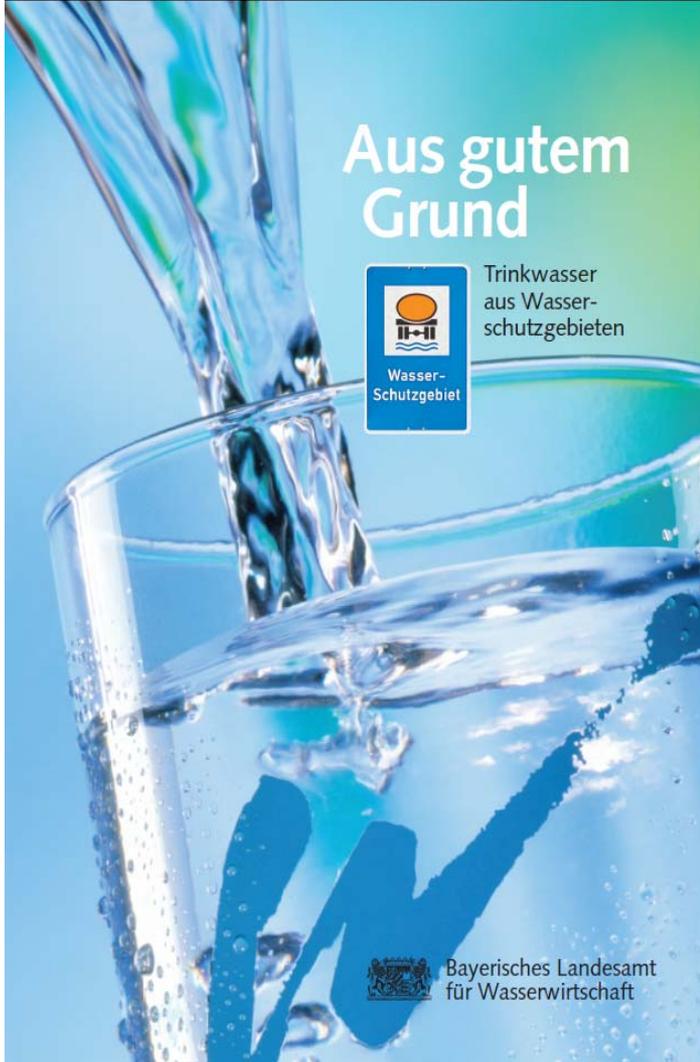
### Fazit

Der Landkreis als Verwaltungsbehörde:

- » Vorteil: VO-Verfahren und Vollzug liegen in einer Hand – eine Vereinfachung für Verfahren und Vollzug
- » Die VO wird „automatisch“ am Vollzug ausgerichtet
- » Die Einbindung der Kommunalpolitik ins Verfahren hat Auswirkungen auf die Strukturen der Wassergewinnung
  - » „Flurbereinigung der Wasserrechte“
  - » Verzögerung der Verfahren
- » Informationsmangel bei BürgerInnen, Gewerbe und Landwirtschaft
  - » über Lage der WSG
  - » über Grundwasserschutzmaßnahmen

C. Glaab  
Dr. D. Wilcke

# Informationsbroschüre in Zusammenarbeit mit den Wasserversorgern



**Aus gutem Grund**

Trinkwasser aus Wasser-schutzgebieten

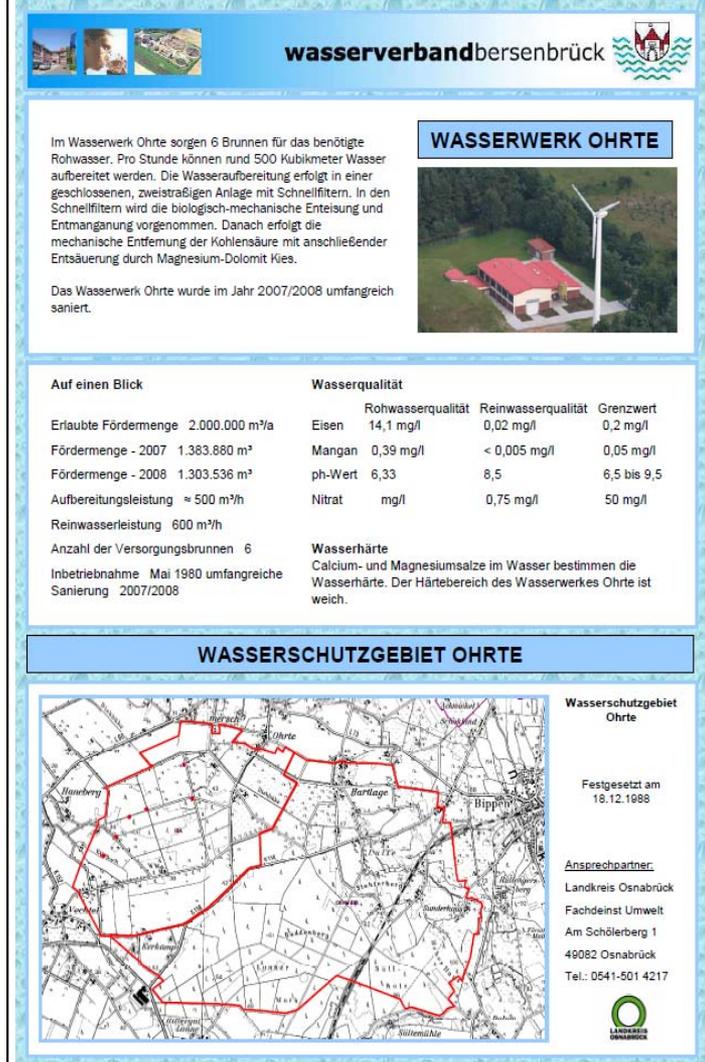
Wasser-Schutzgebiet

Bayerisches Landesamt für Wasserwirtschaft

C. Glaab  
Dr. D. Wilcke

Folie 13

Landkreis Osnabrück



**wasserverbandbersenbrück**

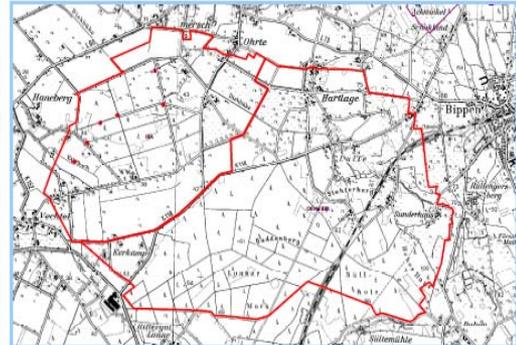
**WASSERWERK OHRTE**

Im Wasserwerk Ohrte sorgen 6 Brunnen für das benötigte Rohwasser. Pro Stunde können rund 500 Kubikmeter Wasser aufbereitet werden. Die Wasseraufbereitung erfolgt in einer geschlossenen, zweistraßigen Anlage mit Schnellfiltern. In den Schnellfiltern wird die biologisch-mechanische Enteisung und Entmanganung vorgenommen. Danach erfolgt die mechanische Entfernung der Kohlensäure mit anschließender Entsäuerung durch Magnesium-Dolomit Kies.

Das Wasserwerk Ohrte wurde im Jahr 2007/2008 umfangreich saniert.

Auf einen Blick	Wasserqualität		
	Rohwasserqualität	Reinwasserqualität	Grenzwert
Erlaubte Fördermenge 2.000.000 m <sup>3</sup> /a	Eisen 14,1 mg/l	0,02 mg/l	0,2 mg/l
Fördermenge - 2007 1.383.880 m <sup>3</sup>	Mangan 0,39 mg/l	< 0,005 mg/l	0,05 mg/l
Fördermenge - 2008 1.303.536 m <sup>3</sup>	ph-Wert 6,33	8,5	6,5 bis 9,5
Aufbereitungsleistung ≈ 500 m <sup>3</sup> /h	Nitrat mg/l	0,75 mg/l	50 mg/l
Reinwasserleistung 600 m <sup>3</sup> /h			
Anzahl der Versorgungsbrunnen 6	<b>Wasserhärte</b>		
Inbetriebnahme Mai 1980 umfangreiche Sanierung 2007/2008	Calcium- und Magnesiumsalze im Wasser bestimmen die Wasserhärte. Der Härtebereich des Wasserwerkes Ohrte ist weich.		

**WASSERSCHUTZGEBIET OHRTE**



**Wasserschutzgebiet Ohrte**

Festgesetzt am 18.12.1988

**Ansprechpartner:**  
Landkreis Osnabrück  
Fachdienst Umwelt  
Am Schölerberg 1  
49082 Osnabrück  
Tel.: 0541-501 4217

Landkreis Osnabrück

**Vielen Dank  
für Ihre  
Aufmerksamkeit!**

**C. Glaab  
Dr. D. Wilcke**

Folie 14

Landkreis Osnabrück